Kurzbeschrieb des Projekts

Gesellschaftlicher Hintergrund
Mit steigendem Bildungsstand der Frauen ist in den letzten Jahrzehnten auch deren Erwerbsmotivation gestiegen. Heute beträgt die Frauenerwerbsquote in der Schweiz 78%. Immer mehr Frauen bleiben nach der Familiengründung berufstätig. Selbst von den Frauen mit Kindern unter 6 Jahren ist jede dritte berufstätig. Allerdings arbeiten Mütter vorwiegend Teilzeit; nach wie vor sind die Männer die Haupternährer. So fällt es Müttern schwer, eigene Karrieren zu verfolgen und Väter können nur bedingt am Familienalltag teilnehmen. Das empfinden viele Paare als unbefriedigend.

Trend zur partnerschaftlichen Rollenteilung
Wie diverse Studien aus dem In- und Ausland zeigen, befürworten immer mehr junge Paare eine partnerschaftliche Rollenteilung: Sie möchten die Verantwortung für Gelderwerb, Kinderbetreuung und Haushalt teilen. Deshalb interessieren sich auch immer mehr Männer für Teilzeitarbeit. Doch wie funktioniert ein solches Modell im Alltag und wie bewährt es sich im Zeitverlauf? Welche Hindernisse stellen sich solchen Wünschen entgegen und wie sind sie zu überwinden? Dies zu klären ist Ziel dieses Projekts.

Das Projekt „Partnerschaftliche Rollenteilung“
Im Rahmen des geplanten Forschungs- und Publikationsprojekts werden Deutschschweizer Paare, die die partnerschaftliche Rollenteilung seit über 20 Jahren praktizieren, über ihre Erfahrungen befragt. Sie wurden bereits 1994 und 2004 interviewt und die Ergebnisse in mehreren Büchern publiziert. Die dritte Befragung ergänzt die früheren Erhebungen zu einer eigentlichen Langzeitstudie. Alle 28 Elternpaare konnten im Sommer 2015 wieder befragt werden. Die inzwischen erwachsenen Kinder werden im Januar 2016 ebenfalls im Rahmen einer Online-Erhebung über ihre Erfahrungen mit dem Rollenmodell der Eltern und die eigene Zukunftsplanung befragt.

Bedeutung des Projekts
Das partnerschaftliche Rollenmodell stellt eine konsequente Umsetzung der Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern dar. Deshalb ist es wichtig, die Erfahrungen derer zu kennen, die als „Pioniere“ dieses Modell schon seit mehr als 20 Jahren leben. Dieses Projekt wird zeigen, welche Erfahrungen Paare, die dieses Modell im Alltag leben, gemacht haben und welche Vor- und Nachteile sie damit verbinden. Weiter erfahren wir, wie die inzwischen erwachsenen Kinder die elterliche Rollenteilung beurteilen und welches Modell sie für ihre eigene Zukunft wählen wollen. Dies ermöglicht neue Erkenntnisse über Unterschiede zwischen den Generationen.

Ergebnis
Als Ergebnis ist ein leserfreundliches, praxisbezogenes und mit Fotos bebildertes Buch geplant. Es richtet sich an junge Paare, an Fachleute in der Eltern-, Paar- und Vereinbarkeitsberatung sowie an weitere Interessierte. Das Werk soll im Sommer 2017 in einem Schweizer Verlag erscheinen. Es soll anschliessend - begleitet von Veranstaltungen und Referaten - bekannt gemacht werden.

Projektleitung
Das Projekt wird von Dr. Margret Bürgisser, Institut für Sozialforschung ISAB, 6006 Luzern geleitet. Die Sozialforscherin und Autorin engagiert sich seit rund 25 Jahren in den Themenbereichen Vereinbarkeit, Gleichstellung, Chancengleichheit, Familie, Elternschaft etc. (vgl. www.isab.ch).